

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag: Banggasse 21

Tagblattpreis

Schalterhalle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7065.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gericht:

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7065.

Den 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7065.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: 25. 24. 25. durch die Ausgabestellen bezogen: 25. 24. 25. durch die Träger ins Haus gebracht: 25. 24. 25. monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Einzelnummern: 25. 24. 25. durch die Ausgabestellen bezogen: 25. 24. 25. durch die Träger ins Haus gebracht: 25. 24. 25. monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Stäckerstraße 12, Fernsprecher: Amt Marienplatz 15300.

Freitag, 16. Juni 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 276. 70. Jahrgang.

Die Haager Vorkonferenz.

Im Haag, der holländischen Hauptstadt, und in Carnegies Friedenspalast sind die Delegierten der „einladenden Mächte“ zusammengetreten, um die Vorkonferenz jener am 25. dieses Monats beginnenden größeren Konferenz zu klären, die ihrerseits wieder das Werk von Genua, soweit es sich auf Rußland bezieht, zu vollenden bestimmt ist.

Die holländische Hauptstadt ist ein liebenswürdiges Mittelstättchen, eine frische Luft weht vom nahen Seestrand her, und wer sich in den Fluten der Nordsee vom Schweiß des Tages frei baden will, braucht nur die Strassenbahn zu besteigen, die in wenigen Minuten nach Scheveningen hinausführt. In den Verhandlungsräumen des Friedenspalastes wird die Luft weniger erfrischend sein und wie weit die reinigende Wirkung der Beseitigung, die dort gefaßt oder auch nicht gefaßt werden mögen, gehen wird, ist ebenfalls noch fraglich. Selten sind Verhandlungen unter ungünstigeren Auspizien begonnen worden als diese, und es muß bei der englischen und auch italienischen Regierung eine große Dosis Optimismus am Werke sein, wenn sie trotz aller Widerstände noch die Hoffnung hegen, die Entwicklung zum mindesten ein Stück vorwärtsstößen zu können.

Die Widerstände, die sich der im Haag zur Diskussion stehenden Regelung der russischen Frage entgegenstellen, kommen aus Frankreich und aus Amerika. Das erstere betreibt seinen Widerstand aktiv, das letztere passiv; aber eine Übereinstimmung in den beiderseitigen Zielen besteht. Bei Urteilen über Frankreichs Obstruktionspolitik fällt, darf niemals außer acht lassen, daß in diesem Falle, im Gegensatz zur Reparationsfrage, Frankreich keineswegs auf isoliertem Posten steht.

Während England in bezug auf die russische Frage mehr in die Zukunft und auf praktische Dinge schaut, sind Amerika und Frankreich über die Vergangenheit und über Prinzipienfragen noch nicht hinausgekommen. Sie sind der absolute Gegenpol Deutschlands, das durch den Vertrag von Rapallo alle Vergangenheitsangelegenheiten und alle mit ihnen zusammenhängenden Prinzipienfragen mit einem Federstrich aus der Welt geschafft hat und das darum auch keinen Anlaß mehr hat, an den Haager Verhandlungen teilzunehmen, so daß sein Ausschluß daran ohne praktische Bedeutung ist, namentlich, nachdem der Vertrag von Rapallo den Passus enthält, daß alle günstigeren Vereinbarungen, die Rußland mit den Westmächten möglicherweise noch treffen wird, automatisch auch auf Deutschland Anwendung finden sollen. Die Westmächte kämpfen darum im Grunde genommen einen Kampf, dessen Ergebnisse schließlich auch Deutschland zugute kommen müssen, ohne daß die überwiegende Mehrheit in Deutschland von diesen etwa noch erreichbaren Mehrergebnissen freilich Sonderliches erwartete. Der Standpunkt dieser Mehrheit ist, daß es keinen großen Sinn hat, sich mit dem ruinierten Deutschland über den Ersatz früherer Sozialisierungsschäden und über die Rückzahlung von Schulden zu unterhalten, sondern daß es besser wäre, nur die Aufgaben des Wiederaufbaues in gemeinsamer Arbeit zu betreiben. Eben dies aber widerspricht den Tendenzen Amerikas und Frankreichs.

Frankreich rennt gegen die Vereinbarung mit Rußland, ohne daß die Sowjets sich zuvor in vollem Umfang zur Anerkennung aller Staatsschulden und zur Rückzahlung in natura aller beschlagnahmten Privateigentums bereit erklärten, als Vorkämpfer an. Es verlangt, daß Rußland zuerst sein letztes Genuaer Memorandum zurückziehen müsse. Das ist von der englischen Regierung scharf abgewiesen worden. Daraufhin stellte es seine ganze Mitarbeit in Frage, und es ist noch heute nicht sicher, ob es aktiv an den Verhandlungen teilnehmen wird, oder ob es nicht etwa, wie Amerika in Genua, nur einen Beobachter entsenden wird, während Amerika sogar dies jetzt abgelehnt hat. Jedenfalls hat Frankreich zu der Vorkonferenz, zu der einige Staaten bereits sachverständige Bevollmächtigte entsandten, andere mindestens ihren Haager Botschafter, demonstrativ nur Teilnehmer aus dem Personal seiner holländischen Gesandtschaft geschickt und damit sowohl seine Mißachtung der ganzen Veranstaltung als auch seinen Willen, Paris in keiner Weise durch den Haag festlegen zu lassen, eindeutig kundgetan!

Die Eröffnungsitzung.

U. Haag, 16. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Gestern nachmittag hat im Friedenspalast die Eröffnung der Haager Konferenz in Anwesenheit von 26 Staaten stattgefunden. Das erste offizielle Kommuniqué ist einfach in sich sehr neutralen Worten und lehnt nur etwas rätselhaft in Klammern dahinter: 1. Kommission nicht russisch. 2. Kommission russisch. Diese Formulierung wird wahrscheinlich auch wieder ihre Vorgeschichte haben. Die Zusammenkünfte der Delegationen, die noch

nicht alle eingetroffen sind, ist buntbesetzt. Die meisten Staaten haben neben ihrem Hauptdelegierten ihren hiesigen Gesandten zum Stellvertreter ernannt. Die Delegationen erscheinen in ziemlich willkürlicher Stärke, so die Engländer mit fünf, die Franzosen nur mit einem und die Italiener mit zwei Delegierten, die Österreicher aus meistens mit zwei.

Der holländische Außenminister van Karnebeek begrüßte die Teilnehmer namens der niederländischen Regierung. Die niederländische Regierung sei der Meinung, daß es sehr vorteilhaft sein könne, auf das neue zu verzichten, das Problem der Wiederaufrichtung Rußlands und des Wiederaufbaues des Friedens und einer gemeinsamen Grundlage zu lösen. Van Karnebeek wies sodann auf die Schwierigkeiten hin, die sich aus den tiefgehenden Unterschieden in den Prinzipien und Methoden Sowjetrußlands von denen der Verwaltungen der übrigen Staaten ergeben und darauf, daß das in Sowjetrußland herrschende System den wirtschaftlichen Wiederaufbau dieses Landes zu hindern scheint. Nach der bedeutungslosen Konferenz in Genua sei eine neue Periode eingetreten, der Weg der ruhigen Überlegung sei eröffnet.

Die Versammlung wählte van Karnebeek einstimmig zum Vorsitzenden der Konferenz. Heute wird in die Besprechung der Geschäftsordnung der Vorverhandlungen eingetreten. Jedenfalls kommt zur Sprache, in welcher Weise die Teilnahme der Russen an den Verhandlungen geregelt werden soll.

U. Haag, 16. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Als das Ereignis des Vortages der Eröffnung der Wirtschaftskonferenz bezeichnet die holländischen Blätter eine Besprechung zwischen den russischen und britischen Delegierten über die Behandlung der Frage, betr. Rückgabe des Privateigentums in Rußland. Die Russen haben danach Lloyd George erklärt, sie seien bereit, 90 Prozent des beschlagnahmten Besitzes zurückzugeben. Man werde die Russen noch darüber befragen, warum sie sich weigern, das restliche Zehntel zurückzugeben. Die verschiedenen Industrien sollen nach ihrer Wichtigkeit in Kategorien eingeteilt werden. Um die Angaben der russischen Sachverständigen zu prüfen, sollen Studien- und Untersuchungskommissionen ernannt werden, die sich an Ort und Stelle zu begaben hätten.

Beginn der Session des internationalen Gerichtshofes.

U. Haag, 16. Juni. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Zugleich mit der Haager Konferenz wurde im Haag die Session des internationalen Gerichtshofes eröffnet. Die ersten Fragen, die zur Beratung stehen, beziehen sich auf Angelegenheiten der internationalen Arbeitskonferenz, die ihre letztjährigen Sitzungen im November in Genf abgehalten hat. Die wichtige Frage der Einführung des 8-Stundentages in der Landwirtschaft, über die auf der Tagung befürwortet worden war, ist dem internationalen Gerichtshof überwiesen worden. Der internationale Gerichtshof soll sich darüber aussprechen, ob diese Frage unter die Kompetenz der internationalen Arbeitsorganisation fällt, wie dies vom Arbeitsamt behauptet, von der französischen Regierung aber a. B. verneint wird. Auch die weniger wichtige Frage, ob der niederländische Arbeiterdelegierte, dessen Mandat auf der letzten Arbeitskonferenz angetragenen wurde, den allgemeinen Regeln entsprechend ernannt worden ist, soll vom internationalen Gerichtshof entschieden werden.

Der belgische Außenminister bei Poincaré.

W. T. B. Paris, 15. Juni. Der belgische Außenminister Jaspar, der gestern in Paris eingetroffen ist, hat am Abend Poincaré einen längeren Besuch abgestattet. Die Unterhaltung der beiden Staatsmänner drehte sich zunächst um die Haltung des belgischen Delegierten im Anleihenaußschuß. Jaspar wiederholte die Erklärungen, die dem französischen Vizepräsidenten in Brüssel, Margerie bereits vom Ministerpräsidenten Deunin gegeben worden waren und die dieser auch in der Sitzung des Senats abgegeben hat. Ferner wurde die Frage der Konferenz im Haag angesprochen. Die beiden Minister konnten feststellen, daß ihre Auffassungen in allen Punkten betreffend Fragen völlig übereinstimmen. Insbesondere: Jaspar erklärt, daß Belgien die von ihm in Genua vertretene These in der Frage der Requisition des Privateigentums in vollem Umfang aufrechtzuerhalten beabsichtigt. In politischen Kreisen glaubte man annehmen zu dürfen, daß wenn Frankreich sich entschließen sollte, auf die Teilnahme an direkten Verhandlungen mit den russischen Delegierten zu verzichten, Belgien diesem Beispiel folgen würde.

Ankündigungen Tschitscherins.

W. T. B. London, 16. Juni. Tschitscherin erklärte in einer Unterredung dem Berliner Vertreter des „Manchester Guardian“: Wenn man unparteiisch an das russische Problem herantrete, müßte man die Unmöglichkeit der in Genua vorliegenden Lösung einsehen. Die Haager Konferenz müsse die russische Frage gründlich und ohne Hast unterziehen. Rußland wüßte mit den übrigen Nationen zusammenzuwirken: es müßte jedoch kein neues System im Innern aufrechterhalten. Die russischen Vertreter gingen nach dem Haag, um zu einem für beide Teile vorteilhaften Übereinkommen zu gelangen. Es sei aber unvereinbar, von diesen neuen Friedensbemühungen einen Erfolg zu erwarten, wenn man von Rußland die Zurückziehung des Memorandums fordern werde, das keine Grundzüge enthalte. Eine solche Forderung vorbringen, bedeute von vornherein die neue Konferenz zum Scheitern zu verurteilen. Kein ernstlicher Mann könne gegenwärtig an die Möglichkeit eines Sturzes der russischen Regierung glauben; sie werde an der Macht bleiben. Jede Regierung, die die Interessen ihrer Untertanen zu fördern habe, könne dies nur tun, indem sie zu einer Vereinbarung mit der heutigen russischen Regierung komme. Das dringende Gebot der Stunde sei der Friede, die allgemeine Eintracht und der Wiederaufbau. Der Friede in Rußland und der Wiederaufbau Rußlands seien nur ein Teil des Problems des allgemeinen Friedens und Wiederaufbaus. Die Leute, die den Frieden mit Rußland zum Scheitern brächten, hätten den Interessen der Massen aller Völker den größten Schaden zu. Das russische Volk werde sein politisches und soziales System nicht aufgeben. Es hoffe jedoch, unter völliger Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit mit den anderen Völkern beim Werke des Wiederaufbaus mitanzuhängen.

Die neuen Forderungen der Reparationskommission.

W. T. B. Berlin, 14. Juni. Durch Vermittlung der Kriegskostenkommission in Paris hat die Reparationskommission an die deutsche Regierung die angeforderten ergänzenden Notizen zu ihrer Mitteilung vom 31. Mai gerichtet, auf die sie sich einangs der neuen Note bezieht. Die Reparationskommission weist darauf hin, daß Einzelberatungen des Garantiefomitees über folgende Punkte bereits vereinbart sind:

1. Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben des Reiches.
2. mißbräuchliche Kapitalausfuhr.
3. Statistik.

Aber diese drei Punkte erklärt die Kommission das Ergebnis der Verhandlungen des Garantiefomitees mit der deutschen Regierung abwarten zu wollen. Bei den noch in der Schwebe befindlichen Punkten heißt es unter

I. Zwangsanleihe.

Die Kommission erwartet, daß alle Dispositionen getroffen werden, um bis zum 1. 1. 1923 zu diesem Zweck mindestens 40 Milliarden Einnahmen zu erzielen.

II. Defizit der Budgets der öffentlichen Betriebe.

Die Kommission stellt fest, daß der ihr unterbreitete Haushaltsplan keine ergänzenden Einnahmen zur Deckung dieses Defizits vorsieht. Zwar findet der Reichsanwalt im Schreiben vom 28. Mai eine Reihe von Ausgabebeschränkungen an. Aber es sei keine Rede von den Mitteln, mit denen die außerordentlichen Ausgaben der öffentlichen Betriebe gedeckt werden sollen, die sich für die Eisenbahnen auf 16 986 und für die Post auf 2534 Millionen belaufen. Hierüber erwartet die Kommission von der deutschen Regierung bestimmte Vorschläge.

III. Autonomie der Reichsbank.

Die Kommission erkennt an, daß das deutsche Gesetz über die Autonomisierung der Reichsbank der deutschen Regierung das Recht entzieht, direkt auf den Gang der Finanzoperationen einzuwirken, wie sie es nach dem Gesetz von 1875 konnte. Damit insofern die Unabhängigkeit der Reichsbank tatsächlich hergestellt werde, müsse die Bank nicht nur selbst unabhängig sein sondern auch ein

unabhängiges Personal

haben. Die Kommission sei der Auffassung, daß die Rechte der deutschen Regierung bei Ernennung des Präsidenten und des Aufsichtsrats der Reichsbank sich nach der neuesten Regelung auf die Kontrolle beschränken, die in Form eines einfachen Einspruchsrechtes ausübt wird, und daß den Aktionären und ihren Vertretern volle Freiheit bei der Wahl gelassen wird. Auf diese Bestimmungen legt die Kommission großen Wert. Sie würde es sogar vorziehen, daß das Einspruchsrecht sich nur auf die Wahl des Präsidenten beschränke. Außerdem würde sie es für angebracht halten, daß der Präsident immer aus dem Kreis der im Amt befindlichen Aufsichtsratsmitglieder wäre. Die Kommission verlangt von der deutschen Regierung eine Befestigung der von ihr oberstehend zum Ausdruck gebrachten Auslegung. Die Kommission besteht nicht darauf, daß in bezug auf diese Punkte sofort ein neues Gesetz angenommen wird, falls die deutsche Regierung sich verpflichtet, die Intentionen der Kommission auf dem Verwaltungsweg durchzuführen. Sie behält sich jedoch das Recht vor, ein neues Gesetz zu verlangen. Wichtiges als die Unabhängigkeit der Reichsbank selbst erscheint der Kommission im Interesse einer Gesundung der deutschen Währung und des deutschen Kredits, daß die Reichsbank der deutschen Regierung nur noch nach dem Grundgesetz einer gesunden Bank politisch Vorschüsse leistet. Die Unabhängigkeit der Bank kann daher noch ihrer Ansicht erst wirksam werden, wenn die Reichsbank nicht mehr die Ermächtigung besitzt, Kreden gegen Schatzkammer auszugeben. Die Kommission erkennt an, daß jede

Einschränkung der Inflation

von der Deckung der öffentlichen Ausgaben durch tatsächliche Einnahmen an Steuern und inneren Anleihen abhängt, und daß es zurecht verfrüht wäre, die im Gesetz von 1875 vorgesehene, seit 1914 befristete Limitierung der Bankemissionen wiederherstellen zu wollen, wenn nicht vorher die Staatsfinanzen in Ordnung gebracht worden seien. Die deutsche Regierung müsse aber schon jetzt die Wiedereinführung einer vernünftigen Limitierung des Emissionsrechts vorbereiten und fortgesetzt ernste Anstrengungen machen, um sie sobald wie möglich durchzuführen. Andernfalls wäre leider zu befürchten, daß die Inflation, die jetzt von dem deutschen Volke erlitten wird, um dem Anwachsen der schwebenden Schuld Einhalt zu tun, nicht ihr Ziel erreichen.

Für einen Sieg der Vernunft.

W. T. B. London, 16. Juni. (Drahtbericht.) Daily Herald berichtet, daß der Präsident der Bank von Italien in Amerika, Giannini, in einer Unterredung erklärte, die internationale Lage sei so, daß Frankreich Deutschland durchschauen müsse, wenn es irgend eine Entscheidung erhalten wolle. Es sei besser, einen halben Pfennig zu bekommen, als überhaupt kein Brot. Nach seiner Ansicht werde die Vernunft den Sieg davontragen und es werden Mittel gefunden werden, um Deutschland in die Lage zu versetzen, innerhalb seiner Leistungsfähigkeit seine Reparationen zu bezahlen. Die Deutschen seien ein unternehmendes und arbeitssames Volk, das wieder auf die Beine kommen werde, wenn ihm nur eine Möglichkeit dazu gegeben werde. Dies sei die allgemeine Ansicht in Amerika. Er (Giannini) betrachte die Verschönerung in der Bankierkonferenz nur als einen zeitweiligen Rückschlag.

Morgan bei Lloyd George.

W. T. B. Paris, 15. Juni. Der Londoner Berichterstatter der „Chicago Tribune“ behauptet, der amerikanische Bankier Morgan sei von Lloyd George aufgefordert worden, Ende der Woche mit ihm die Finanzlage der Welt zu erörtern. Lloyd George wüßte die Ansicht der amerikanischen Bankiers über die europäischen Angelegenheiten im allgemeinen kennen zu lernen.

Das Reichsjugendwohlfahrts-Gesetz im Reichstag angenommen.

Br. Berlin, 16. Juni. (Eia. Drahtbericht.) Zu Beginn der Mittagspause des Reichstages teilte Oberst v. Sagen vom Reichswehrministerium mit, daß die Regierung die beiden sozialistischen Interpellationen Müller-Branden (Eia.) und Crispian (U. S.) über die Verhältnisse in Königsberg gelegentlich der dortigen Hindenburgfeier in den nächsten Tagen beantworten werde.

Darauf wurde eine Reihe Gesetzentwürfe zweiter Bedeutung verabschiedet.

Die Vorlage über die weitere Entlastung der Gerichte durch Ausdehnung der Zuständigkeit der Amtsgerichte von 2000 auf 10 000 M. Klagengegenstand sind erst noch an den Rechtsausschuß.

Darauf wurde die am Tage vorher abgebrochene Aussprache zum Reichsjugendwohlfahrts-Gesetz fortgesetzt. Abg. Leutheuser (D. Vot.) war durch die plötzliche Erkrankung des Abg. Däumig am Abbruch seiner Rede verhindert worden und brachte, wie die meisten Redner der anderen Parteien, zum Ausdruck, daß er dem Gesetz zustimme.

Abg. Frau Lüders (Dem.) stellte fest, daß im Gegensatz zu manchen Äußerungen durch das Gesetz die freiwillige Betätigung auf dem Gebiete der Jugendfürsorge in keiner Weise ausgeschlossen werde; auch die Rechte und Pflichten der Eltern bleiben unberührt.

Es sprachen dann noch die Abg. Frau Lang (B. Vot.) der Kommunisten und schließlich Staatssekretär Schulz.

Damit kam man zu der Abstimmung, die die Annahme des Jugendwohlfahrts-Gesetzes im Reichstag im wesentlichen in der vorliegenden Form ergab.

Der Arbeitsplan.

Br. Berlin, 16. Juni. (Eia. Drahtbericht.) Der Arbeitsplan des Reichstages hat in einer Sitzung, an welcher auch der Reichsanwalt und die Minister Dr. Brauns, Dr. Radbruch und Geßler teilnahmen, den Geschäftsplan für die Plenarsitzungen der nächsten Zeit festgelegt. Am Freitag sollen die Zwangsanleihe und die Anlage wegen Abänderung des Einkommensteuergesetzes und des Erbschaftsteuergesetzes auf die Tagesordnung gesetzt werden. Es werden aber voraussichtlich ohne Debatte an die Ausschüsse verwiesen werden. Die große politische Aussprache wird im Zusammenhang mit der Ratifizierung des Wiesbadener und der daran sich anschließenden Abkommen erst am Dienstag oder Mittwoch der nächsten Woche stattfinden. Am Samstag dieser Woche soll die Schlichtungsordnung und das Disziplinarrecht für die Wehrmacht und am Montag das Gesetz über die Getreidemenge erledigt werden.

Auf eine Anfrage des Präsidenten Löbe an den Reichsanwalt wegen Verlegung des Gesetzes über Maßnahmen zur Eindämmung der Roten der Presse ist die Erklärung abgegeben worden, daß dieses Gesetz im Kabinett zur Beratung steht und in den ersten Tagen der nächsten Woche dem Reichstag zugehen wird. Der Besuch des Reichsanwalts in München und die Zusammenkunft mit den Mitgliedern des bayerischen Landtages ist nunmehr auf den 20. Juni festgelegt worden. Daran wird sich der Besuch der Oberamtmänner Konstantin angeschlossen. Es besteht die Hoffnung, daß der Reichstag am 28. Juni seine Arbeiten vor der Sommerpause abschließen kann.

Annahme des Getreide- und Zwangsanleihe-Gesetzes im Reichswirtschaftsrat.

Br. Berlin, 15. Juni. (Eia. Drahtbericht.) Der politische Reichswirtschaftsrat trat gestern zu einer Plenarsitzung zusammen. Dem Gesetzentwurf zur Erhöhung der patentamtlichen Gebühren wurde mit der Resolution zugestimmt, daß bei einer neuen Änderung der Reichswirtschaftsrat zu hören ist. Darauf folgte eine längere Aussprache über den Gesetzentwurf zur Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922. Der Ausschuss stimmte nach eingehender Erörterung mit 18 gegen 17 Stimmen der Vorlage zu.

Reichsminister Dr. Geßler führte in einer längeren Rede aus, die Ausschüsse für die diesjährige Ernte seien sehr ungenügend. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, zur Sicherstellung der Brotversorgung eine gewisse Menge des Inlandgetreides zu erfassen.

Sodann entfiel nach über das Zwangsanleihe-Gesetz eine längere recht lebhaft Aussprache. Schließlich wurde der Vorlage nach den Ausschlußbeschlüssen mit den Änderungen zugestimmt, die Verankerung nach der Regierungsvorlage festzusetzen, und zwar vom 1. November 1922 bis 31. Oktober 1930 mit 24 Prozent und vom 31. Oktober 1930 mit 4 Prozent und die Freigrenze auf 200 000 Mark zu erhöhen. Eine Entschädigung forderte, von neuerbaren Vermögen kleine Vermögensgegenstände auszuscheiden.

Kurhaus.

Im Konzert am Mittwoch ging der Entschluß aus, daß einmal in hohen Mosen! Die Wohlthätige Kurdirektion hatte nach zum Schluß der Musikation einen besonders glücklichen Griff getan: Gertrude Geversbach ward zu einem Vieder-Abend gewonnen. Ein ausverkaufter Saal. Zu der allgemeinen Selbstheit, deren sich die Sängerin zu erfreuen hat, trat noch hinzu, daß es sich hier zugleich um ein Wohltätigkeitskonzert handelte. Es ist doch bekannt, daß Gertrude Geversbach mit Schluß der Theater-Saison von Wiesbaden schied. Wie viel Schönes hatten wir nicht ihrer Kunst zu danken! Anfanglich — es sind vier Jahre her — bewegte sie sich mehr auf jugendlich-dramatischem Gebiet; wir denken da an ihre „Camilla“, „Ariadne“, „Elisabeth“, „Ella“, „Götter“, „Morgens“, „In aller Verwirrung“, „Denke ich auch an ihr liebliches Erbschein in „Kardinal“; doch weiterhin hatte sie sich auf hochdramatischem Gebiet „Erzola“, als „Senta“, „Aida“, „Hänsel“, dazu gesellen sich die von ihr so lebendig voll erlosenen Figuren moderner Opernwerke von Wagner, von Albert, Selles, Korngold und Schreier. Welch eine vielseitige Gesangsleistung! Und überall wußte diese Sängerin durch den eigenartigen feischen Reiz ihres weichen, flutenden Organs und kraft ihres darstellerischen Talents unwiderlich zu fesseln. Im Konzertsaal waren ihre Erfolge am nichts geringer. Galt es klassisch-romantische oder moderne und modernste Vorträge: ihrer Auffassung und Vortragsweise eignete ebenso viel feine Kultur als künzliche Technik.

Auch ihr diesmaliger Vieder-Abend — Kanellmeister Arthur Kother unterstützte ihn aufs wirksamste durch die virtuose Klavier-Begleitung — überdachte einen Sieg auf der ganzen Linie. Die Gertrude Geversbach ihre Stimme mit Kunstfertigkeit beherrschte — eine gewisse Atemschwäche kann da kaum wesentliches Hindernis sein — und wie sie mit ihrer flammenden Melancolie ebenso reine Melancolie hervorruft als mit der vollen Stimme, die sie nie über die natürlichen Grenzen anhebt; das ist schon tonistisch hoch zu preisen. Und gleichwohl: die körperliche Lebenskraft im Vortrag, wozu ihr alle charakteristischen Formungen und Färbungen des Ausdrucks frei zu Gebote stehen, so daß man die Überzeugung gewinnt, mit durchaus ungekünstelten Mitteln, mit der einfachen Sprache des Gemütes rührte, erweckte, erregte oder erheiterte sie. Danks reich folierte „Marias“, „Arie“, „Erwach zu Liebden der Sonne“ — gab sie nicht nur als bewährte Sängerin — gab sie als ausverkaufter Bekundlerin. Die Schauerlichen Vieder-erlosenen ganz in den goldenen Strom der Tonlichkeit getaucht und der Zauber einer romantischen Verkommenheit entsandte in dem weichen, flutenden „Sel mir vergiß“, wie in dem leicht dahinschwebenden „Auf dem Wasser“ oder dem ammutig bewogenen „Suleika“. Die Arie der „Katharina“ aus der „Besessenen Wälder“ von H. Gork — ließ so recht bedauern, daß wir viele ein-

Preussischer Landtag.

Br. Berlin, 16. Juni. (Eia. Drahtbericht.) Der preussische Landtag beriet am Mittwoch zunächst die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über das Bedammungsgesetz, zu dem eine große Anzahl von Abänderungsanträgen gestellt worden sind. Nach längerer Aussprache wurde das Gesetz in der Ausschlußfassung angenommen. Es tritt am 1. April 1923 in Kraft.

Darauf ging das Haus zur zweiten Lesung des Etats des Ministeriums des Innern in Verbindung mit der ersten Beratung des Gesetzentwurfs wegen Feststellung des Haushalts der Schutzpolizei für 1921 über.

Die ungünstige Entwicklung der Kohlenversorgung.

Br. Berlin, 16. Juni. (Eia. Drahtbericht.) Eine Korrespondenz gibt die folgenden Daten über die außerordentlich ungünstige Entwicklung der deutschen Kohlenversorgung:

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen für 1921 haben der Privatverbrauch, die gesamte Industrie, Landwirtschaft, das Kleinverbraucher am Hausbrand, Steinkohlen und Braunkohlen insgesamt nur 73 Prozent des Verbrauchs von 1913 erhalten. Wird der wirkliche Rückwert der Kohle eingerechnet, so erhält der Privatverbrauch ausreicht höchstens die Hälfte des Betrages von 1913. Am bedrohlichsten ist noch immer die Lage der Eisenbahn, die etwa nur die Hälfte der Vorräte hat wie zur gleichen Zeit vor dem Kriege. Die arbeitstägliche Förderung, besonders im Ruhrgebiet, ist seit März d. J. mehr und mehr zurückgegangen. Dazu besteht noch schwere Gefahr in Oberschlesien, wo infolge Betriebsstörungen bei und nach der Abreise für längere Zeit mit auf die Hälfte herabgesetzten Aufträgen nach Deutschland gerechnet werden muß. In dieser Lage habe der Reichskohlenkommission die Einfuhr ausländischer Kohle in jeder Weise erleichtert werden müssen mit dem Ergebnis, daß allein an englischer Kohle im Mai 720 000 Tonnen eingeführt worden seien. Die Gesamteinfuhr im Juni werde voraussichtlich über eine halbe Million Tonnen betragen.

Benötigende Aufbesserung der Beamtengehälter.

Br. Berlin, 16. Juni. (Eia. Drahtbericht.) Wie wir hören, hat die Reichsregierung die große Leuerung des letzten Monats zum Anlaß genommen, um in eigener Initiative an die Aufbesserung der durch die schlechte wirtschaftliche Lage ins Hintertreffen geratenen Beamtengehälter heranzugehen. Mit den Spitzenorganisationen ist bereits Fühlung genommen worden. Die Verhandlungen sollen Anfangs nächster Woche bereits einleiten. Jetzt schon dürfen annehmen, wie dies eine Berliner Korrespondenz tut, ist verfrüht, um so mehr als bei den kommenden Verhandlungen die schwierige Aufgabe zu lösen ist, die Wirtschaftslage der Reichsbahnen mit der Finanzlage des Reiches in Einklang zu bringen.

Hindenburgs Mahnung an die Ostpreußen.

W.T.B. Berlin, 16. Juni. Den Blättern zufolge hat Generalmarschall v. Hindenburg gestern Ostpreußen auf dem Seeufer verlassen. Er hat an die Ostpreußen eine Rundschreiben erlassen, die mit den Worten schließt: „Dank! Seid einig!“

Keine Schleifung der ähneren Festung Ehrenbreitstein.

Br. Koblenz, 15. Juni. (Eia. Drahtbericht.) Laut „Koblenzer Zeitung“ hat der Vorsteher der internationalen Militärkontrollkommission in Berlin, General Rollet, die Genehmigung erteilt, daß die Schleifung der ähneren Festung Ehrenbreitstein nicht stattzufinden braucht. Zwecks Verwendung der Räumlichkeiten wurde in der hiesigen Reichsvermögensverwaltungskasse eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, welche die Fragen nach Freigabe des Ehrenbreitsteins für deutsche Wohnsitzverhältnisse, die Übergabe der Festung vom Reich an Preußen und der Verwendung des ähneren Baues für Wohnsitzverhältnisse, Kindererziehungsheim oder dergleichen klären soll.

England und die Befestigung der Rheinlande.

W.T.B. Paris, 15. Juni. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat sich gestern mit der Befestigung der Rheinlande beschäftigt. In einer früheren Sitzung des Ausschusses unter dem Ministerium Briand hat dieser von einer Verpflichtung Englands gesprochen, die Befestigung einer Aufrechterhaltung der Befestigung des linken Rheinufer, so lange Deutschland die notwendigen Zahlungen nicht leistet, anzuerkennen. Briand zufolge sollen von dieser Anerkennung Englands abgemessene Spuren vorhanden sein. Briand hat dagegen erklärt, daß er hiervon keine Kenntnis habe. Der Senatsausschuß wußte, daß im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten Nachforschungen angestellt werden, um diesen Punkt aufzuklären.

deutsche, von Mülh überquellende Oper nicht auf der Bühne mit Gertrude Geversbach in der Hauptrolle zu hören belamen: ein liebesvolles Aufgehen in das innerste Wesen der Gestalt sprach schon aus dem noch durchdringenden Vortrag jener Arie. Aber auch die Wiedergabe der Lieber von Rich. Strauss offenbarte ein wirklich warmes Empfinden bis zu leidenschaftlicher Glut answand. Und mit beinahe starker Stetigkeit und holder Seelenarbeit umfachte die Sängerin die einfach-vollständigen Lieber Gustav Mahlers. All diesen mit universeller Frische dargebotenen Gaben ließ die Künstlerin — entsprechend der übrigens durchaus nicht betrüblichen Aufforderung des Publikums — noch reiche Zugaben folgen! So schied die Singschöne, mit Blumen über- und überschüttet und heißt es denn wirklich „Morgen marschieren wir“ — „bleiben wir uns doch ein“ ... O. D.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Nachricht, daß der Generalintendant des Nationaltheaters in Weimar Ernst Dardt sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, dies aber von der Regierung nicht angenommen worden sei, trifft nicht zu. Der Dardt der Bühnengemeinschaft bezeichnet das Entlassungsgesuch und dem Generalintendanten betreffende Verhältnis als unzulässig. — Bekanntheit der „New Yorker Staatszeitung“ zufolge hat am 13. Mai der „Ausdruck für deutsche Sprache und Kultur“ der Vereinigten deutschen Gesellschaften der Stadt New York das Theaterproblem in New York vor neuem beleuchtet. Man hofft, bei geeigneter Unterstützung des Plans durch das Deutsch-Amerikaner New York die dauernde Befestigung von deutschen Theatern und den Aufbau und die Erhaltung eines künftigen deutschen Theaters in New York zu erreichen. Ungeachtet der früheren Theatervereine, die ausschließlich der Unterhaltung eines deutschen Theaters dienen sollten, soll also nun eine Theatergesellschaft entstehen, der die Erhaltung, Erhaltung und Verwaltung eines deutschen Theaters obliegt. Der Ausdruck hat alle diesbezüglichen Pläne entworfen und mit Begeisterung angenommen. — Die Staatliche Musikschule in Weimar feiert am 24. Juni d. J. den 50-jährigen Bestehens. Die Romantische der Festwoche (19. bis 25. Juni) geben der Feier das künstlerische Gepräge. Eine besondere Gabe, die dauernden Wert besitzt, besteht die Musikschule mit ihrer „Festschrift“, die u. a. einen langen Zeitraum von Dr. Richter mitgeteilten unerschöpflichen Wagnerbriefen aus dem Besitz des Generalintendanten a. D. Friedrich v. Klinger mit einer Seite Familiens, unveröffentlichte Briefe und Dokumente enthalten aus dem handschriftlichen Nachlaß des Reichs-Ministeriums mit zwei Bänden und drei unveröffentlichten Dramenentwürfen, die K. W. Meißner, entworfen.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Reichsmietengesetz vor dem Inkrafttreten.

Aus Berlin wird uns berichtet: Die Ausführungsbestimmungen des Reichsmietengesetzes sind für die nächsten Tage angefertigt, und es wäre reichlich Zeit, wenn das Inkrafttreten des Gesetzes ist für den 1. Juli bestimmt, und heute, 14 Tage vorher, herrscht noch die größte Unsicherheit, obwohl das Reichsmietengesetz eine schwere wirtschaftliche Belastung für die Allgemeinheit bedeuten wird. Auch die Höhe der Zuschläge steht noch nicht sicher fest, da die einzelnen Gemeinden bis zum 1. Juli die Hundertfache der Grundmiete für Steigerung der Mieten, Betriebskosten, Kosten für laufende und große Instandsetzungsarbeiten und Sonderzuschläge für gewerbliche Betriebe festzusetzen haben. Nur das eine ist gewiß, daß eine nicht unbeträchtliche Summe an der hiesigen Miete kommt, und die namentlich bei den Gehaltsempfängern bisher nicht kalkultiert werden konnte. Die Frage der Sammelheizung und Warmwasserheizung wird besonders nach der Verschiedenartigkeit der Anlagen geregelt, einheitliche Richtlinien sind dafür nicht vorgesehen, und für alle diese Fragen ist in Streitfällen das Mietengericht als Instanz, das sich auf einen großen Anhang ansetzen kann. Das Reichsmietengesetz ist ein Sorgenkind der Behörden. Immer und immer wieder wird davon berichtet, daß die Folge ist, daß die Unsicherheit bis zum Ende des Inkrafttretens des Gesetzes nicht behoben werden kann. Man muß viele Taktik der Behörden beurteilen, namentlich diejenigen, die es schwer, die nicht mit großen Entschlossenheiten zu rechnen haben und plötzlich eine etwa notwendige Miete zahlen müssen. Daß auch die Mieten erhöht werden müssen, ist klar, aber ein allmählicher Preisaufbau würde von allen Seiten gerechtfertigt empfunden werden sein, und hat man sich beim Mietpreis an das über das Dreifache gewöhnen müssen, bei den Kohlen an das Fünftfache, so wird man eine vierfache Friedensmiete nicht als unbillig empfinden können. Die Schwierigkeit ist nur, daß die Preissteigerung so plötzlich kommt. Für die Lage des Bauhandwerks ist aber die Regelung äußerst gefährlich. Infolge der Zwangswirtschaft der Mieten flammte die Bauwirtschaft gerade in der Zeit, in der doch mit verhältnismäßig wenig angelegten Kosten Wohnungen zu schaffen waren. Als man nach der Neubauten aus den Mietverordnungen heraus, war die Teuerung schon so weit fortgeschritten, daß sich nur noch wenig Unternehmer fanden, die Kapital in Miethäusern anlegten. Die Staats- und Gemeindefürsorge zur Behebung des Wohnungsbaus haben trotz ihrer enormen Höhe keine großen Wirkungen erzielt, und die Sache wird immer kritischer dadurch, daß für die kleinste Wohnung ein Zubehör notwendig ist, der auch selbst aus der allgemeinen Wohnungsbaubauweise nicht produktiv wird verwendet werden können. Hausbesitzer und Mietervereine protestieren mehrheitlich gegen das Reichsmietengesetz und gegen den Mieterschutz. Für keinen ist eine befriedigende Lage geschaffen und auch auf die staatliche Bauorganisation ist nicht die geringste Hoffnung zu sehen, da die Verwaltung den größten Teil der aufgetragenen Wohnungsbaukosten für sich verbraucht.

Die neuen Höchstpreise für Kohlen (Ruhr- und Schieferprodukte). Der Magistrat schreibt: Die bereits in Aussicht gestellte Preiserhöhung sämtlicher Brennstoffe ist durch Magistratsbeschluss vom 14. Juni nach den Entwürfen der Kohlenrentenkommission genehmigt worden, und zwar mit rückwirkender Gültigkeit ab 1. Juni — mit Ausnahme der Braunkohlenpreise, für die ein Zwischenstadium vom 1. bis 14. Juni gilt und erst vom 15. Juni ab die volle Erhöhung in Wirksamkeit tritt. Es ist bekanntlich, daß regelmäßig erst am 15. Juni des Monats die genauen Preise für Kohlen und Koks bekannt werden können; alle Bestimmungen, die erforderlichen Unterlagen für die Preisberechnung von den maßgebenden Stellen früher zu erhalten, sind bisher unmöglich gewesen. Ausdrücklich wird bereits wieder eine Preisänderung für Braunkohlenpreisen in Aussicht gestellt; die darüber beschließende Sitzung in Berlin soll zwar erst nach dem 15. stattfinden, die neuen, natürlich erhöhten Preise sollen aber rückwirkend vom 15. Juni ab in Anwendung kommen. Das unter diesen Umständen auch der hiesige Magistrat die Kohlenpreise mit Rücksicht auf erhöhen muß, ist klar. — Sehr erheblich mußten die Zuschläge in die Höhe gehoben werden; die Preise, welche die Ruhrabermittlung sowohl wie die Kohlenhandlungen für die Notwendigkeit dieser Erhöhung vorbrachten, waren bereits überzeugend, daß die Kommission einstimmig die Preise um etwa 80 Prozent in die Höhe hebt. Wer also in Zukunft keine Kohlen gekauft in den Keller gebracht haben will, muß dafür je Zentner in der 1. Zone 8 M., in der 2. Zone 9 M., zahlen statt bisher 4,40 M. bzw. 5 M.

Wettbewerbs. Für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes im Anschluß an das Landeshaus zu Wiesbaden war ein Preisauusschreiben erlassen worden. Den ersten Preis von 20 000 M. erhielt Architekt G. Schantz (Bad Homburg). Der zweite und dritte Preis wurden zusammengelegt und kommen hierfür zwei zweite Preise mit je 12 500 M. zur Verteilung; und zwar ebenfalls an Architekt G. Schantz, sowie an die Architekten B. d. L. und D. Wismann in Verbindung mit Friedrich Bött (Frankfurt am Main).

Ein Sängerfest findet am Sonntag in Frankfurt a. M. statt. In dem nachmittags 3 Uhr in der Festhalle stattfindenden Festkonzert beteiligen sich 16 Vereine mit je einem Chor und Orchester aus den Städten Frankfurt, Heidelberg, Karlsruhe, Mainz, Mannheim, Ludwigshafen, Offenbach und Wiesbaden. Die hiesigen Sänger („Wiesbadener Männergesangs-Verein“ und „Quartettverein“) fahren mit einem Extrazug vorm. 8.15 Uhr von hier. Nach Ankunft und Begrüßung werden anschließend im Ballsaal des Kurhauses und zwei Musikchöre zu Gebote gebracht. Von den beiden letzteren wurde für den Musikchor „O Schatz! alles Schöne“ die Leitung Herrn Professor Mannfeldt übertragen.

Vom Zucker. Aus Berlin wird uns berichtet: Vorgestern wurde im Reichsernährungsministerium nachmals im Bundesrat aller Zuckersinteressen über die Verteilung der Raffinade an Mundzucker verhandelt. Die nach verschiedenen Befürwortungen ergeben aus den Kopf der Bevölkerung eine verfügbare Menge von rund 300 Gramm. Nach einer längeren Aussprache wurde lebhaft die Marmeladenfabrikanten und dem Bäckergewerbe eine gewisse Menge des einheimischen Zuckers zugeordnet, die Schokolade- und Süßwarenindustrie und ebenso der größte Teil der Konsumindustrie sollen dagegen lediglich Auslandszucker verarbeiten. Zwecks Erhaltung des noch vorhandenen Mundzuckers rief die Zuckersinteressenstelle die ihr angeschlossenen Zuckersinteressen für die nächsten Tage nach München zusammen, wo man über die Verteilung der Zuckermenge beraten will. Auf dieser Tagung wird auch über die Ausfuhr der Zuckersinteressen für das kommende Wirtschaftsjahr, besonders über die Preisgestaltung des einheimischen Zuckers, beraten.

Unterstützung für Goldschmiedenschüler. Der Reichsernährungsminister gibt bekannt: Die zahlreichen und in letzter Zeit sich häufenden Klagen aus den Kreisen der deutschen Goldschmiedeschüler, deren Grundbedürfnis mit Goldschmiedeschüler bedroht sind, die unter des Deutsch-Schweizerische Abkommen vom 6. Dezember 1920 fallen, haben die Reichsregierung veranlaßt, Erleichterungen anzustellen, ob nicht diesen Schülern in besonders ungünstigen Umständen fallen eine Unterstützung irgend welcher Art gewährt werden müsse. Bevor jedoch in dieser Beziehung bestimmte Beschlüsse gefaßt werden, ist es erforderlich, einen

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helfferich
Taunusstr. 2

Vollständige Ausstattungen für
Wochenbett- u. Kinderpflege
Kinderwaagen auch leihweise.

Marktkirche: Samstag, 17. Juni, abends 8 Uhr:
Bach - Kantaten

die erweiterte Chorvereinigung f. d. Mittwochskonzerte
Leitung: Friedrich Petzsen.

Wilhelmine Hertens (Sopran) aus Amsterdam; Lilly
Durieux-Alzen (Alt); Adolf Erlenwein (Tenor); Fritz
Mechler (Baß); Ernst Groell, Karl Roen (Soloviolenen);
Walter Genzmer (Orgel); Knabenchor (Schüler des
hum. Gymnasiums); Orchester: Mitglieder d. Kur-
orchesters und Hilfskräfte.

Karten zu 4, 8, 12 u. 30 Mk. in den Musikalien-
handlungen und abends an der Kasse.

Stadttheater Mainz.

Samstag, 17. Juni 1922, abends 7 1/2 Uhr, auß. Abonnem.
Sonntag, den 18. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr

„Die Josephs - Legende“

von Richard Strauß.

Inszenierung und choreographische Einstudierung:
Ballettmeister Semmler vom Stadttheater Bern a. G.

Musikalische Leitung:

Generalmusikdirektor Albert Gortler, Mainz.

Gäste: Joseph: Jiri Gadesov von der Metropolitan-
Oper in New-York, z. Zt. Gast an der Staatsoper
in Berlin. Potiphar's Weib: Ami Schwaninger vom
Stadttheater in Bern. Sulamith: Magda Bauer
von den Kammerspielen in München.

Die neuen Kostüme der Josephs-Legende sind nach
den Entwürfen des Kunstmalers C. Jantsy-Horvath
(Pasing-München) angefertigt.

Preise der Plätze: 75.—, 70.—, 50.—, 40.—, 30.—,
25.—, 20.—, 15.— und 8.— Mark.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Rückfahrt in den Richtungen: 9.47 Uhr nach Wies-
baden und Straßenbahn. F200n

Vorbestellungen werden schon jetzt entgegen-
genommen. Vorbestellte Karten können nur bis
12 Uhr mittags des Vorstellungstages reserviert
bleiben, wenn nicht schriftl. eine Reservierung bis zur
Kassenöffnung des Vorstellungstages beantragt ist.

Reichs-Arbeitersporttag 18. Juni in Wiesbaden.

Programm:

Vormittags 10 Uhr:

Propaganda-Rasenspiele

auf den Sportplätzen Rahnstraße, Nikolastraße und
Kaiserstraße.

Nachmittags 2 Uhr:

Festzug

vom Sedanplatz über Bismarckring, Rheinstrasse,
Wilhelmstraße, zum Kurhaus, dortselbst
um 3 Uhr:

Festakt

Raffenhöhle, Festansprache, Allgemeine Freiübungen
und 60er Radfahrereigen.

Ab 4 Uhr im Kurhausgarten

Volkssportfest

Darbietungen sämtlicher Sportarten.

Abends 8 Uhr:

Kunstsportliche Darbietungen

im Kurgarten unter Mitwirkung der Kurkapelle.
Eintritt für jede der beiden Kurhausveranstaltungen
für Erwachsene 10 M. u. für Kinder bis 16 Jahre 3 M.

Bei ungünstiger Witterung beginnen die Betan-
kungen im Kurhaus um 4 Uhr. F381

Zentralkommission für Sport- und Körperpflege

Ortskartell Wiesbaden.

„Verein für Rasenspiele“, Wiesbaden-Dotzheim
Mitglied des Arbeiter-Turn- u. Sportbundes.

Achtung Mitglieder!

Sonntag, nachm. 1 Uhr, Treffpunkt im Vereins-
lokal Dotzheimer Straße 72, „Klosterhof“. F381
Von hier gemeinsamer Abmarsch zum Sedan-
platz behufs Teilnahme am Festzug zum Reichs-
Arbeiter-Sporttag. Sämtliche Mannschaften erscheinen
in Spielkleidung. Der Vorstand.

KINEPHON

„Scherben“

Ein Drama in 5 Akten. Gespielt von
Edith Poska und Werner Krauß.

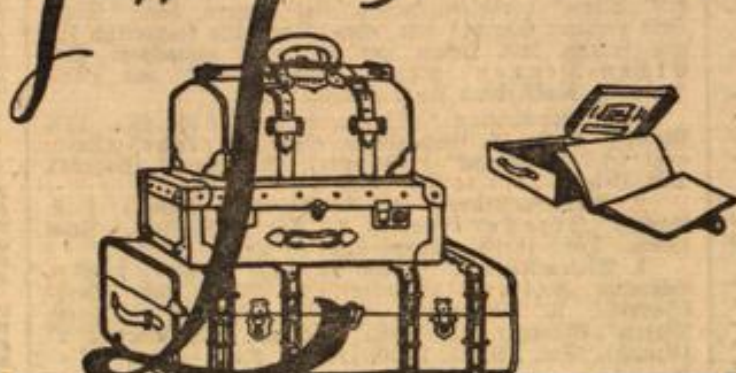
Die Auflösung des 50000 Mark-Prämienfilms:
Der Totenkopf.

(5 Akte.)

(Der 1. Teil wird vollständig wiederholt.)

Anfang 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Koffer-Ederwaren



Bogopolsky
Goldgasse 1, Fernruf 2804

MAINZ
ZEUGHAUS - RHEINSTRASSE.

EINE SAMMLUNG

FRANZÖSISCHER GOBELINS

AUS DEM XVII UND XVIII. JAHRHUNDERT.

TÄGLICH GEÖFFNET VON 10—6 UHR, VOM 15. JUNI BIS 15. AUGUST.

EINTRITTSPREIS 5 MARK.

F295

Kopfwasser Lotion Feinseife

Poudre



Parfum

die unerreichte Duftschöpfung!

Überall erhältlich.

Hauterème

Behringer & Co.,
Nürnberg.

Parfüm

Man besichtige unser Spezial-Schaukasten bei den Firmen
ROB. THEIS, Bahnhofstraße 8, und
KÄSTNER & JACOBI, Taunusstraße.

Sämtliche Artikel sind zu beziehen durch die Parfümerie-Eink.-Gen.,
Friedrichstraße 44.

F137

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	24. Juni
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	8. Juli
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	15. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	22. „
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	29. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	12. Aug.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	19. „

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,

oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.



Wiesbadener Männergesang-Verein.

Heute Freitag, ab 7 1/2 Uhr, in der
Aula des human. Gymnasiums,
Luisenplatz, **Kartenausgabe**

(betr.: Sängertag Frankfurt a. M.)

8⁰⁰ pünktl. Gesamtprobe.

Der Vorstand. F266

Dentische Zelt-Mission

— Elsser Platz. —

Täglich — außer Samstags — bis einschließlich
25. Juni:

4 Uhr nachm. Bibelstunde.

8 1/2 Uhr abds. Volks-Vortrag.

Sonntag, den 18. Juni, 3 Uhr nachm.:

Willkür-Konferenz.

Thema: „Die Herrlichkeit des neuen Lebens.“

Römer 8, 1—11.

Jedermann herzlich willkommen! — Eintritt frei!

Kleider- und Wäsche-Zentrale!

Rein Waschen! Keine Färberei! Nur Etage!

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge, von den
einfachsten bis zu den elegantesten Neuheiten. Socken
in Geldraut, Mandelstein, Badlin, Zwirn und Ramm-
garn, bis zur feinsten Ausführung. Breeches-Hosen,
Hemden, mit u. ohne Einfaß, Unterhosen, Sautjaden,
Soden, Binder, Polenträger, Tischtücher usw.
Leinen- und Wollstoffe, Sommerwäschereien für
Knaben, Bauchhosen für die größten und kleinsten
Männer.

» Nur gute Ware und reelle Bedienung. «

Erstes und größtes Spezial-Etagengeschäft am Platz.

A. Ellinger, Belienstraße 36, 2.

Ecke Belienstraße.



Fritz Krick

Spezialist

für schmerz- und gefahrlose

Höhneraugen-Operationen.

25jährige Praxis. — Pédiatrische. — Prima Referenzen.

Webergasse 39. I. — Telefon 2026.

Damenschneiderei

Bendik

Hochstättenstr. 18 II.

Großkartoffeln per 250 Pfg.

garantiert guttrocken, kommen morgen und folg. Tage

bei Bender, auf dem Wochenmarkt, zum Verkauf.

Empfehle, solange Vorrat reicht, zu den

billigsten Tagespreisen:

Hammeltöpfe, Lunge u. Leber.

Gleichzeitig 1a Qualität Fleisch u. Wurstwaren.

Moritz Baum

Belienstraße 16.

Telephon 4925.

Neue fertige

Herren-

Bekleidung

Woll- u. Leinen-

stoffe, sowie Wäsche-

und Stoff-Anzüge,

gestr. Hosen- und

Herren-Stoffe

alles äußerst billig

zu verkaufen.

Blum

Luisenstr. 26, I. Gth.



Gebräuchl. Waren.

seit 1888

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Park

Cabaret

Wilhelmstr. 36.

Ein Star-Kleinkunst-

Programm erlesenster

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Art

Walkmühl- Brauerei.

Rheinische Kartonnagen- u. Faltschachtelfabrik

Fernsprecher

1569.

Die französische Rheinarmee

hat folgende Verfügung erlassen, die hiermit zur Kenntnis der beteiligten Kreise gebracht wird:

Artikel 1. Verfügung des Herrn General-Kommandanten der Rheinarmee vom 17. November 1920 ist aufgehoben.

Artikel 2. Sie wird durch folgenden Text ersetzt: Gemäß den Bestimmungen des Artikels 29 Wiederholung § 1 der Verfüg. 2 der D. C. 3. T. R. erläßt der Generalkommandant folgendes:

In allen Orten, welche eine französische Besatzung haben, oder sich im Bereich eines Delegierten der D. C. 3. T. R. befinden, muß der Preis der Gegenstände und Waren, welche in § 4 aufgeführt sind, ausgestellt in Schauständen, Schränken oder in Schaufenstern der Warenhäuser oder in Läden, unter Anwendung der Verordnung § 4 in erkennbaren Ziffern auf die praktischste Art und sichtbar angebracht werden.

Der Verkaufspreis derselben Gegenstände und Waren, welche im Innern eines Warenhauses oder Ladens verkauft werden, muß deutlich sichtbar etikettiert und markiert werden.

Liste der Gegenstände und Waren, welche unter obigen § fallen:

1. Lebensmittel aller Art;
2. Fleisch der Metzgereien und Aufschnittgeschäfte, Fette, Fische, Früchte, Gemüse, Artikeln der Bäckereien, Konditoreien usw.;
3. Getränke und Liköre;
4. Tabake, Zigarren, Zigaretten, Raucher-Artikeln;
5. Kleidungsstücke, Stoffe, Gewebe, Schuhe, Leinen, Strümpfe, Handschuhe, Hut- und Lederwaren;
6. Pelze, Stöcke, Schirme;
7. Parfümerie, Toiletten-, Friseur-Artikeln, Artikel zur Gesundheitspflege, medizin. u. orthopädische Artikel und Drogen;
8. Artikel für Militär und Zivil, Sattelschmiede, Reise- und Sportartikel;
9. Kinder-Spielzeug;
10. Artikel des Messerschmiedehandwerkes, Brillen und optische Gegenstände;
11. Photograph. Apparate und Chemikalien;
12. Buch- und Papierwaren;
13. Samen und Futterkörner;
14. Eisen- und Kurzwaren, Schlossereiartikel, Schreiner-, Malerei-, Glaser-, Korbmacherei Artikel;
15. Brennmaterial, Beleuchtungs-, Haushaltungs-, Küchengeräte, Wäsche;
16. Steinzeug, Porzellan, Kristallglas, Töpfe und Glaser-Artikel;
17. Räder, Nähmaschinen, Schreib- und Druckmasch. und Zubehörteile;
18. Uhrmacher- und Juwelier-Gegenstände;
19. 20. Ausstattung, Bettgerätschaften, Teppiche, Vorhänge, Wandteppiche;
21. 22. Flinten und Jagdmunition;
23. Musikinstrumente und Zubehör;
24. Blumen und Zimmerpflanzen.

Wenn mehrere Dinge oder Waren zu demselben Preis verkauft werden und den in § 2 oben angeführten Klassen angehören, gruppiert verkauft werden, so genügt es, daß der Verkaufspreis auf einem der Gegenstände angebracht ist.

Ist ferner der Verkaufspreis für eine Sammlung von Gegenständen anzubringen, z. B. Möbel für Salon, Tischservice, so genügt es, wenn der Verkaufspreis an einem der Gegenstände angebracht ist, der der Sammlung angehört.

Unterliegt irgendein Gegenstand, zu den in § 2 oben angeführten Klassen gehörig, einer Luxussteuer, so kann der Preis nicht so angebracht werden, daß er von außen zu lesen ist, aber er muß immerhin gekennzeichnet oder etikettiert sein, wie jeder andere für den Verkauf ausgelegte Gegenstand im Innern eines Ladens oder Warenhauses.

Der Verkaufspreis erstreckt sich auf Tariffab und Steuer einschließlich.

Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Wiesbaden, den 12. Juni 1922.

Der Polizeipräsident.

Wettbewerb

für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes im Anschluß an das Landeshaus zu Wiesbaden.

Das Preisgericht hat in seiner Sitzung vom 12. Juni 1922 die nachfolgenden Preise zuerkannt: den ersten Preis von 20 000 M. dem Architekten G. Schupp, Frankfurt am Main-Bad Homburg (Kennwort: „Das Ganze“).

Der zweite und dritte Preis wurden zusammengelegt und kommen hierfür zwei zweite Preise mit je 12 500 M. zur Verteilung;

einen zweiten Preis von 12 500 M. dem Architekten G. Schupp, Frankfurt am Main-Bad Homburg (Kennwort: „Die Anschließung“);

einen zweiten Preis von 12 500 M. dem Architekten B. d. A. H. S. W. Mann in Verbindung mit Friedrich Weil, Frankfurt am Main (Kennwort: „R. B. W.“).

Ferner sind zum Ankauf empfohlen die Entwürfe der Architekten Heinrich J. Roth und Albert Pfaff, Frankfurt a. M. (Kennwort: „Organismus“), sowie des Architekten Stott, Frankfurt am Main (Kennwort: „Eine Offenbarung“).

Die eingegangenen Entwürfe sind vom 18. Juni bis einschl. 25. Juni d. J. täglich von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachmittags im großen Sitzungssaal des Landeshauses hier öffentlich ausgestellt.

Sobald sich die übrigen Verläufe nicht innerhalb drei Wochen nach Ablauf der Ausstellungsfrist gemeldet haben, werden die zu den Entwürfen gehörigen Umschläge behufs Ermittlung der Adressen geöffnet.

Wiesbaden, den 14. Juni 1922.

Der Landeshauptmann.

Preuß. Lotterie-Einnahme

v. Tschudi, Adelheidstraße 17.

Zur bevorstehenden Ziehung 1. Kl. der neuen Lotterie sind noch Lose in allen Abchnitten abgegeben.

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft, Höchst am Main.

Bezugs-Angebot auf Mk. 24 000 000.— neue Aktien.

Die ordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 22. Mai 1922 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts

von Mk. 32 000 000.— auf Mk. 70 000 000.— zu erhöhen durch Ausgabe von

a) St. 32 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien über je Mk. 1000.— mit Gewinnanteilberechtigung ab 1. Juli 1922 nach Verhältnis der Höhe und Zeit der geleisteten Einzahlungen,

b) St. 6000 6%ige Vorzugsaktien über je Mk. 1000.—

Die obigen Mk. 32 000 000.— neuen Stammaktien sind von einer Gemeinschaft unter Führung der Dresdner Bank in Frankfurt a. M. und der Filiale der Bank für Handel und Industrie, Frankfurt a. M. übernommen worden mit der Verpflichtung, 24 000 Stück den Inhabern der alten Aktien derart zum Bezüge anzubieten, daß auf je 4 alte Aktien 3 neue Aktien zum Kurse von 130% zuzüglich Schlussnotenstempel bezogen werden können.

Eine etwaige Steuer auf die Einräumung von Bezugsrechten hat der beziehende Aktionär anteilig zu tragen. Nachdem die Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen ist, wird das Bezugsrecht nunmehr den Besitzern der alten Aktien unter nachstehenden Bedingungen angeboten:

1. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes desselben in der Zeit vom

15. Juni bis 30 Juni 1922 einschließlich:

in Frankfurt a. M. bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

Verdingung.

Die Arbeiten für die Errichtung von Neubauten im Truppenlager unter den Eichen in Wiesbaden werden im öffentlichen Wettbewerb vergeben. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, Zimmer 22, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort, solange Vorrat, zu 1. für 50 M., zu 2. für 25 M., zu 3. für 40 M., zu 4. für 20 M., bezogen werden. Eröffnung der Angebote findet am

Freitag, den 23. Juni 1922, dortselbst, Zim. 14, statt, und zwar:

1. für Schlosserarbeiten (Los 1—4) vorm. 10 Uhr,
2. für Pfisterarbeiten vorm. 10 1/2 Uhr,
3. für Schreinerarbeiten (Los 1 u. 2) vorm. 11 Uhr,
4. für Dachdeckerarbeiten vorm. 11 1/2 Uhr.

Wiesbaden, den 13. Juni 1922. F149 Reichsvermögensamt.

Höchstpreise für Kohlen.

(Ruhr- und Schweiler-Produkte.)

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September u. 4. November 1915 (R.-G.-Bl. S. 607 u. 728) werden für den Staßfurt-Wiesbadener Kohlen-Höchstpreise für die Abgabe von Kohlen und Koks an Verbraucher festgelegt:

Mit Wirkung ab 1. Juni 1922

Bezeichnung der Brennstoffe	ab 1. Juni 1922	im 1. und 2. Halbjahr	im 3. und 4. Halbjahr
Beste Kohlen je Str.	93.30	101.30 M.	101.30 M.
Schmelzkohlen	103.80	111.80	112.80
Ruß I, II, III	107.0	115.50	116.50
Ruß IV	103.40	111.40	112.40
Eignung I, II	112.60	120.60	121.60
Anthrazit II	120.40	128.40	129.40
III	11.80	121.80	122.80
Geformte Kohlen	124.90	132.90	133.90
Gießkohlen	113.90	121.90	122.90
Brechförs I, II	123.20	131.20	132.20
III	1.70	125.90	126.90
Gaskoks	1.30	121.90	122.90

Für Braunkohlenbriketts gelten folgende Höchstpreise:

ab 1. bis einschl. 14. Juni 1922	ab 15. Juni 1922
61.70 M. 66.10 M. 66.70 M.	65.10 M. 73.10 M. 74.10 M.

Zu den ab 1. Juni 1922 geltenden Preisen kommt ein Zuschlag von 1.50 M. je Zentner bei Abholung vom Stadtlager, in offener Ladung frei an das Haus: nach Zone I je Zentner 6.— M., nach Zone II je Zentner 7.— M.

im 1. und 2. Halbjahr: nach Zone I je Zentner 8.— M., nach Zone II je Zentner 9.— M.

Steuerverhältnisse.

Die vorstehend festgelegten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 (R.-G.-Bl. S. 395) bestraft. Gleichzeitig wird unsere Verordnung vom 10. Mai 1922 aufgehoben.

Wiesbaden, den 14. Juni 1922.

Der Magistrat. — Preisprüfungsstelle.

Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Samstag, den 17. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

Helenenstraße 7, „Zum Unter“

nachverzeichnetes gut erhaltenes Mobiliar und Haus- und Gartengeräte:

1. Mah-Salon, bestehend aus Sofa mit Umbau, 4 Sesseln, 1 Salonstuhl, Schreibtisch, Tisch, zwei Stühlen, 1 Säule und Teppich (2 1/2 x 3 1/2), 1 Bad-Schrank, bestehend aus: 2 Betten mit Mat., Rahmen, Wollmatten, 2 Stühle, Schrank, Waschtisch mit Spiegel, Nachttisch, 1 Kleiderschrank-Sekretär, 1 Kleiderschrank, bestehend aus: 1 Bank, zwei Sesseln, 1 Tisch, 1 Sofa mit Umbau, eins. Sofas, Chaiselongue, 1 gepolst. Sofa, 1. Spiegelständer (Eichen), 1. Sessel, 1. u. 2. Kleiderschrank, Waschkommode mit u. ohne Marmor, Nachtschr., eins. Balkenmöbel, Biedermeier-Kommode, sechs egaie eich. Stühle, 4 Speisesimmerstühle, Balkenmöbel, Stuhltoilette, Konsole, Gold- und Biedermeier-Spiegel, Kleiderschrank, Bett, 2 ega. Spiralrahmen, Deckbetten u. Kissen, 1 Kinderbett mit Einlagen, Zimmer-, Kranken-, Kipp- u. Bauernische, stummer Diener, Etagere, Kleiderständer und Kofferbänke, ega. Säulen in Schwarz u. Kirschbaum, 1 Treppentisch, 4 Zimmerstühle mit Rohr, 1 Kamin, 1 Stehlampe, 1 Staffelei, 1 Bild, 1 Waschtisch, 1 Gartenschlauch, unterhalten, ca. 12 Meter, eine Waschküche (grobes System), 1 Büchereisatz für Geschäftswende (ca. 4 Mtr. lang), Vorlagen, Tischdecken, kleine Teppiche, 1 moderner Beleuchtungs-körper für Speise- oder Bierzimmer, zwei egaie Stehlampen, eins. Marmorplatte, 30 Treppentischstangen (Messing), 1 Rollwagen, 1 Fleisch-mühle von Holz, Teppichmaschine, 2 Pavler-förbe, 1 Blumenföhrchen, 1 Vogelkasten, ein Mal-fasten mit Pinsel, div. Bilder, Kipp-, Dekorations-sowie Aufstellstühle, div. Küchengeräte, Kleider und vieles hier nicht Genanntes

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage vor der Versteigerung von 2—6 Uhr.

Adolf Messer, Auktionator und

Tagator.

Büro u. Versteigerungslokale „Drei Könige“, Markt-straße 26, u. „Zum Unter“, Helenenstr. 7. Tel. 4296.

Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen,

Haartrockner.

Flack, jetzt: Luisenstr. 26,

gegenüber d. Realgym.

Elegante Kostüme

Mäntel u. Mantelkleider in Seide, Leinen, Frotté, fertigt an in schicker, aparter Ausführung R. Breitrück, Damenschneidermeister, früherer Zuschneider, Bleichstr. 21.

Von heute ab Preisermäßigung.

Tagblatt-Fahrplan

das Stück 1.— M.

erhältlich im „Tagblatt-Haus“, Schalterhalle.



Gegen Fußschweiß und Wundläusen Kukurul-Fußbad Drogerie Hissen, Neugasse. Drogerie Siebert, Marktstraße 9. F73

Kühneraugen- u. Nagel-Operation

langjährige Erfahrungen.

Massage u. Heilgymnastik. Carl Hilbig Sprechstunde von 1—5 Uhr. 9 Kirchgasse 9. Telefon 3296.

Mieterausweise verpfänden (auch ein Kontrollrecht) fragt Mieterschuh, Aarstr. 8. F246

Zahn-Lanze

Praxis Lanze, Pannasalle 16, im Hause Sinaers Nähmach.-Gesch. Sprechstunden wochentags 9—12 u. 2—4 Uhr, außer Samstag nachm.

Künstliche Gebisse

aus bestem Friedensmaterial. Anterior. Klein Gebisse und Reparaturen an einem Tage Gebiss-umarbeit. Schnellstens

Kronen und Brücken

aus hartem 22- u. 20kar. Gold und aus Platin. Altes Gold und Platin wird anberechnet. Halbbare Kronenbrücken. Behandlung von Zahn-krankheiten.

Schulranzen

für Knaben u. Mädchen.

Schulmappen.

Nerostr. 8

Fritz Donsatt, 413

Patentmatrassen

198/98 Kissenmaß. zu pf. auch in jeder Größe lieferbar. Ernst Vogler, Gießenstraße 12.

Substanzen u. Nagel-operat. Spangentepp. w. bill. ausgef. b. W. Gröber, Friseur, Mauergasse 17, 1 Frauenhaare w. angef.

Wanzen

Vertilgungsmittel. Dro. Wachenheimer, Ede Bismarckring und Dobbeimer Str.

Stores Portieren

außergewöhnlich billig.
Julius Callmann,
Schieferstr. 1, 2. Tel. 5209.

Für die Tour!

Ca. 1 Pfd. Schweinefleisch	in 1 Kilo-Dose	65 K
ca. 1 Pfd. Rindfleisch		48 K
1 1/2 Pfd. Fleischwurst		28 K
1 Pfd. bayr. Rindfleisch		5 K
Große Rolle Milch-Reis		18 K
Gute Vollmilch	große Dose	24 K
Gesüßte Vollmilch	Dose	37 K
La Speiseöl		

Zutterheiders Lebensmittelhaus

Michelsberg 21, Ecke Schulberg. — Tel. 4910.

Nur erstklassig gemästetes Ochsenfleisch,

1/2 Pfd., gibt bessere Suppe, wie 1 Pfd. mageres zähes
Fleisch. Kalbfleisch, Schweinefleisch und sämtliche Wurst-
waren zu nicht übermäßig hohen Preisen, empfiehlt

Mehgerei Friedrich Straub,

Vertramsstraße 17. Telefon 2089.

Achtung! Verlaufe, solange Vorrat reicht:

Ia Mastochsenfleisch

(Auslandsware), jedes Pfund zum Kochen und zum
Braten auch Hühner und Roastbeef 32.—
Außerdem Fleisch aus hiesiger frischer Schlachtung
zum Kochen und zum Braten nur 40.—
Hühner und Roastbeef auch 40.—
Kalbfleisch Kalbsbraten und Rinderbraten 44.—
zum Braten 46.—

Nur Mehgerei Anton Siefer

Wilmarsring 22, Ecke Bückerstraße.

Reh! Reh!

Rehrüden M. 60.— per Pfund
Rehteulen " 60.— " "

auch im Auschnitt.

Jac. Häfner

Wild- und Geflügelhandlung
Telephon 111. Marktplatz 1.

Ia Mierenfett Pfd. 42.— M.

in jedem Quantum, solange Vorrat.

Besonderer empfehle: Ia Rind-, Ochsen-, Kalb-,
Sammel- und Schweinefleisch sowie sämtliche
Wurstwaren frisch, gut und billig.
Groß-Mehgerei Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61.

„Echte Wagner“

feinste Holstein'sche Eigelb-Pflanzenbutter
frisch eingefroren.

Stets frischeste Ware, direkt ab Fabrik
(keine alte Lagerware) erhältlich bei

Heinrich Krück

Michelsberg 15, Ecke Coulstraße.

Groß-Bildergläser

kauft zu hohen Preisen
Reichard
Lammstraße 18.

Herrschaftsmöbel

ganze Einrichtungen, einzelne Stühle, Nachschiffe, Teppiche, Porzellan, Kuffellachen,
Gläser usw. kauft gegen sofortige Kasse. Streng diskret.

Tel. 3253. Zimmermann 18 Nerostr. 18
Larieren für Herrschaften kostenlos.

Kaufe als Fachmann

ohne marktstreuereiche Kellame

Brillanten, Platin, Gold- und Silberarbeiten,
Zahngelüste, Ketten, Ringe, Besten,
Schmuckstücke, Dublet u. dergl. gewissenhaft
reell und zu konkurrenzlosen hohen Preisen.

Edelmetallverkauf

ist bedingte Vertrauenssache.

Gold- u. Silber Schm.-Wert hatte M. Schäfer
Obere Webergasse 56. — Christl. Firma.

Hüte genau auf Hausnummer zu achten.

Achtung!

Gute gelbe Kartoffeln
Wd. 3 M. (letzte Send.)
nur bei Wd. Obdalle,
Fleischstraße 46.

Ia Margarine

ungesalzen
eingekühlt

1-Pfund-Block 36.—

Fst. Nussbutter

hochf. Brotaufstrich

1-Pfund-Block 38.—

Ferd. Alexi

Michelsberg 9. Tel. 653

Rechtshilfe

Speise-, Herren-,
Schlafzimmern

weit u. Tagespreis, noch
abzugeben.

H. Diermann,
Möbelfabrik,
Klarenthaler Straße 4.
Telephon 2188.

Gelegenheits-
kauf!

Zwei neue natur-lackierte
mod. Küch.-Einrichtungen
erkäufte Arbeit, 3 voll
neue, auch mod. gleiche
Küchen, mit oder ohne
Matten u. Decken,
einzelne Betten in jeder
Preislage, mit Kissen,
Bett- u. Seccas-Matt.,
Küch.-Ausguss u. andere
Tische, 4 Mäbelschätze,
Schreibtisch, ein schöner
Spiegel m. Goldrahmen,
Chaiselongue, klein, Eis-
schrank, alles gut und
billig abzugeben.

Peter

Hermannstraße 17. 1.

Damenrad

„Victoria“ v. Münd. neu,
umständelnd, zu 5500 M.
zu verk. Ausl. Samstag
nachm. u. Sonntag vorm.
Kocher, Wirtstr. 15. 2.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

„Rignon“ Schreibmaschine

fabrikneu, zu verkaufen.
Friedr. S. Klugmann,
Moritzstraße 29.

Schönes Schlafzimmer

nach, voll, zwei Betten,
komplett, Marmor und
Spiegel, zu verkaufen.
Schneider, Wirtstr. 6.

Rechtskunde

Speise-, Herren-,
Schlafzimmern

weit u. Tagespreis, noch
abzugeben.

H. Diermann,
Möbelfabrik,
Klarenthaler Straße 4.
Telephon 2188.

Gelegenheits-
kauf!

Zwei neue natur-lackierte
mod. Küch.-Einrichtungen
erkäufte Arbeit, 3 voll
neue, auch mod. gleiche
Küchen, mit oder ohne
Matten u. Decken,
einzelne Betten in jeder
Preislage, mit Kissen,
Bett- u. Seccas-Matt.,
Küch.-Ausguss u. andere
Tische, 4 Mäbelschätze,
Schreibtisch, ein schöner
Spiegel m. Goldrahmen,
Chaiselongue, klein, Eis-
schrank, alles gut und
billig abzugeben.

Peter

Hermannstraße 17. 1.

Damenrad

„Victoria“ v. Münd. neu,
umständelnd, zu 5500 M.
zu verk. Ausl. Samstag
nachm. u. Sonntag vorm.
Kocher, Wirtstr. 15. 2.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Wasser

unter Grundstücken wird
festgestellt. Ausf. kosten-
los. Offerten u. D. 428
an den Tagbl.-Verlag.

Weinfässer

frisch entleert, größere
Partie, sofort abzugeben.
Friedrich S. Klugmann,
Moritzstraße 29.

Gebrauchter großer
Kleiderkranz
zu verk. Sonn. Blücher-
straße 48.

Für meinen eigenen
Bedarf 1 schwere mass.
Herrenuhr m. Sprung-
bedel und mögl. mit
Kette, zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten m. Preis
und Beschreibung er-
bitte unter D. 445 an
den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht

1 Piano

in gut. Zustand, Gef. zu-
schreiben unter D. 432 an
den Tagbl.-Verlag.

Nähmaschine, Damen-
Fahrrad zu l. gef. Engel,
Bismarckring 43, Pari.

1 größerer alt. eis.

Rolladen

1 Kokos- o. Teppich-
Läufer

5-6 Meter lang,
zu kaufen gesucht.
Gfl. Off. unter L. 445
an d. Tagbl.-Verlag.